

Newsletter Sommer 2011

Netzwerk Ökumene:

Konfessionsverbindende Paare und Familien in Deutschland

Liebe Leserin, lieber Leser,

Berlin ist eine Reise wert, Dresden auch. So wie wir waren bestimmt auch viele von Ihnen auf dem Kirchentag in Dresden. Einige Impressionen vom Kirchentag sollen Sie noch einmal an die Tage in Dresden erinnern, das schöne Wetter eingeschlossen.

Auch wenn der Berlinbesuch unseres Papstes in der Sache der konfessionsverbindenden Paare nicht allzu viel Fortschritt gebracht hat bleibt doch zweierlei festzuhalten: eine beachtenswerte Rede des Oberhauptes der katholischen Kirche vor dem Bundestag (manch einer fühlte sich an seine Vorlesungszeit bei Prof. Ratzinger erinnert) und immer wieder die Frage nach einer Perspektive für konfessionsverbindende Paare von evangelischer Seite. Das Thema ist angekommen, dass zeigt uns auch die Erklärung des ZdK's in diesem Sommer. Bleiben Sie, bleiben wir also dran an unserem Thema: Auf das sie alle eins seien (Joh. 17,21)

Herbert Heinecke und Olaf Becker



Das Seelenheil aufs Spiel setzen, weil ich dich liebe?

Beiträge gesucht

Das Netzwerk Ökumene konfessionsverbindende Paare und Familien sucht Kommentare und Geschichten (positive wie negative) rund um die Eheschließung von konfessionsverbindenden Paaren. Die Erfahrung lehrt, es gibt ja immer jemanden, der dazu etwas zu sagen hat. An vieles können sich die Paare jahrelang erinnern. Manches bleibt aus Freude, anderes aber auch aufgrund großen Kopfschüttelns im Gedächtnis. Aus den Texten wird die Theaterpädagogin Nicole Huber (Mitglied unseres Leitungskreises) für den Katholikentag in Mannheim eine Text-Musik-Performance gestalten. Beiträge bitte an Nicole Huber,

Email: huber.backnang@t-online.de oder Tel. 07191-980033.

Nachrichten aus der Geschäftsstelle

Nachdem seit vielen Jahren die gesamte Geschäftsstellentätigkeit bei dem Ehepaar Lauber gelegen hat, gibt es seit einiger Zeit eine Aufteilung der vielfältigen Aufgaben. Für die Organisation der Kirchentage zeichnen Ingrid und Klaus Georgi verantwortlich und Bertram Huber kümmert sich um die Finanzen. Wir danken Rosmarie und Rudolf für die vielen Jahre, in denen sie die Geschäftsaufgaben quasi im Alleingang bewältigt haben und wünschen den "Neuen" viel Freude und Gottes Segen für ihre Aufgaben.

Die Geschäftsstelle selber bleibt aber weiterhin in den bewährten Händen des Ehepaars Lauber und ist wie gehabt unter den unten angegebenen Daten erreichbar.

Inhalt

Editorial	1
Das Seelenheil aufs Spiel setzen	1
Beiträge zum Katholikentag in Mannheim gesucht von Nicole Huber	
Nachrichten aus der Geschäftsstelle	1
Neue Verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen	
Ökumenische Heirat ausgeschlossen - ökumenische Partnerschaft erlaubt	2
Über die Ökumenische Partnerschaft in Königslutter	
Impressionen vom Kirchentag	3
Splitter und Bilder vom Kirchentag in Dresden	
RED LETTERS	4
Der etwas andere Gottesdienst	
Termine	4
Ausblick auf konfessionsverbindende Veranstaltungen	
Kontakt/Impressum	4



Ökumenische Heirat ausgeschlossen - ökumenische Partnerschaft erlaubt.

Nein, ausnahmsweise geht es in diesem Beitrag nicht um konfessionsverbindende Partnerschaften zwischen zwei Menschen - dieses Mal geht es um ökumenische Partnerschaften zwischen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. (Klammerbemerkung: Dabei ist sogar das Polygamieverbot aufgehoben, es können auch mehrere evangelische bzw. katholische Gemeinden Partnerschaften miteinander eingehen.)

So geschehen vor fünf Jahren in Königslutter, als am Pfingstmontag 2006 im Rahmen eines feierlichen ökumenischen Gottesdienstes die ökumenische Partnerschaftsvereinbarung zwischen den beiden evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden (Stiftskirchengemeinde St. Peter und Paul sowie Stadtkirchengemeinde St. Sebastian und St. Fabian) und der römisch-katholischen Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt feierlich unterzeichnet wurde. Daran waren die Pfarrer ebenso beteiligt wie die Vorsitzenden der Kirchenvorstände bzw. des Pfarrgemeinderates.

Ökumenische Arbeit auf einem breiteren Fundament

Vorangegangen war ein mehrjähriger Gesprächsprozess, denn die Idee für eine ökumenische Gemeindepartnerschaft hatte der katholische Pfarrgemeinderatsvorsitzende 2003 vom Ökumenischen Kirchentag in Berlin mitgebracht. Die Vertreter der evangelischen Kirchen nahmen den Impuls gerne auf, denn eine gute Basis war durch langjährige - wenn auch punktuelle - ökumenische Zusammenarbeit bereits gelegt. Aber es gab auch Unsicherheiten: Dürfen wir das überhaupt, oder müssen es Bistumsleitung bzw. Kirchenregierung erst genehmigen? Zu was verpflichten wir uns überhaupt? Was passiert, wenn - z.B. durch einen Pfarrerwechsel - die ökume-

nischen Aktivitäten weniger werden? Letztlich aber überwog der Wunsch, die ökumenische Arbeit auf ein breiteres Fundament zu stellen. In einer ökumenisch besetzten Arbeitsgruppe wurde ein Textentwurf erarbeitet, der anschließend von allen Gremien der Gemeinden beraten und positiv verabschiedet wurde.



Kirche in
Königslutter

den ökumenischen Aktivitäten - sie werden im Einzelnen aufgeführt - fortzuführen sowie neue Aktivitäten in den Blick zu nehmen. Fünf Jahre nach Unterzeichnung kann ein erstes Fazit gezogen werden. Die Selbstverpflichtung hat ihre Wirkung nicht verfehlt - trotz Personalwechsels und gravierender organisatorischer Veränderungen (Fusion der katholischen Kirchengemeinde mit vier anderen zu einer Großgemeinde) haben die ökumenischen Aktivitäten zugenommen. Der regelmäßige Austausch im ökumenischen Arbeitskreis und die Rückbindung an die kirchlichen Gremien bringt immer wieder neue Impulse und hält die Ökumene damit in Schwung. Hoffen wir, dass wir auch nach den nächsten Partnerschaftsjahren ein ähnlich positives Fazit ziehen können.

Wir sind aufgerufen

Und was hat das mit konfessionsverbindenden (Ehe-)Paaren zu tun? Wir konfessionsverbindenden Paare werden manchmal ja als Speerspitze der Ökumene bezeichnet. Vielleicht können wir diese Rolle nutzen und 'Eheanbahnung' auch in unseren Kirchengemeinden betreiben, sofern es eine funktionierende Ökumene in unserem Ort gibt. Denn Zwangspartnerschaften sollten auch zwischen Gemeinden ausgeschlossen sein - allein eine 'Liebesheirat' zählt. Etwas Praktisches zum Schluss: Vorlagen für ökumenische Partnerschaftsvereinbarungen gibt es im Internet zuhauf. Einige Bistümer und Landeskirchen bieten sogar offizielle Textvorschläge bzw. Rahmenvereinbarungen an.

Herbert Heinecke



Feierliche Unterszeichnung der Vereinbarung

Die Partnerschaftsvereinbarung verweist auf die Taufe und das Glaubensbekenntnis als gemeinsame Grundlage. Mit Bezugnahme auf die Charta Oecumenica wird der Wille formuliert, die bestehen-

Ökumene-Seite Königslutter

<http://www.dekanat-wob-he.de/pfarrgemeinden/helmstedt/st-mariae-himmelfahrt/oekumene.html>

Partnerschaftsvereinbarung:

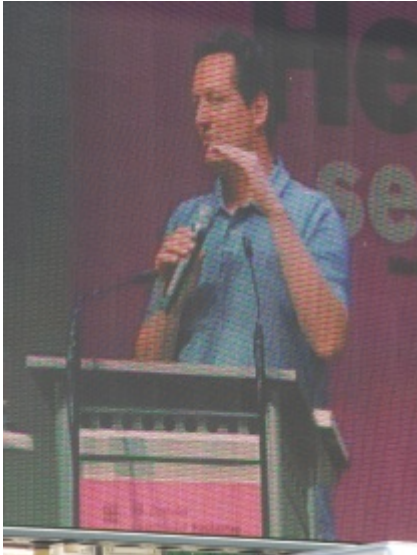
http://www.dekanat-wob-he.de/fileadmin/user_upload/Heinecke_Herbert/Partnerschaftsvereinbarung.pdf

Aktuelle Empfehlung der ACK zum Thema:

http://www.oekumene-ack.de/uploads/media/ACK_und_Gemeindepartnerschaftsvereinbarungen.pdf

Kirchentagsplitter aus Dresden

Der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag in Dresden liegt schon einige Zeit zurück. Damals, als der Sommer noch ein echter Sommer war, zumindest in Dresden. Mit einigen kleinen Impressionen wollen wir uns an diesen Kirchentag zurückerinnern.



Dr. Eckart von Hirschhausen in seiner Bibelarbeit



Das illuminierte Elbufer am Abend der Begegnung war ein echter Hingucker.

Vom 1. bis zum 5. Juni hatten sich allein etwa 120.000 Dauergäste in die Elbmetropole aufgemacht. Optisch sehr beeindruckend war natürlich der Abend der Begegnung mit der wunderschönen Illumination der Stadt entlang des Elbufers.

Wie immer gab es ein reichhaltiges Programm, das an vielen Orten in Dresden stattfand. „Besondere“ Möglichkeiten der Begegnung bot auch der Himmelfahrtstag, der in den neuen Bundesländern und ganz besonders in Dresden ja als „Herrentag“ mit viel Bier und ähnlichem begangen wird. Da sich „junge Herren“ und Ordnungshüter gefühlt aber in etwa die Waage hielten, blieb es ein ruhiger Himmelfahrtstag.

Wie bezeugt ein Christ 2011 seinen Glauben?

Auszug Predigt Bischof Joachim Reinelt am Himmelfahrtsgottesdienst

Von den ersten Christen heißt es: „Sie waren ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32). Wo das gelebt wird, schmeckt Christsein. [...] Da heilt Christus mitten unter uns die Wunden und macht uns wieder jung. Das ist schließlich auch der Sinn von Ökumene. Verjüngte Kirche, Hand in Hand mit neuem Schwung. Darauf wartet Europa, darauf wartet die ganze Welt. Wir sollten uns in Ökumene keine Schonzeit gönnen. Ich bin überzeugt, dass Gott will, dass wir uns entschiedener auf den Weg der Einheit machen, damit die Welt glaubt.



Am Stand des Netzwerks war immer etwas los.

Der Netzwerkstand

Auch auf diesem Kirchentag gab es einen Stand des Netzwerks Ökumene. Zusammen mit vielen anderen fand sich diesmal in einer Zeltstadt, unweit der Messe. Der Standplatz lag gut, und wir konnten viele interessierte Besucherinnen und Besucher begrüßen.

Neben den zahlreichen Gesprächen, Beratungen und unseren Materialangeboten ergaben sich auch immer wieder die Gelegenheit mit Vertretern unserer Kirchen ins Gespräch zu kommen. Persönlich gefreut habe ich mich über einen Besuch des Metropoliten Augoustinos an unserem Stand. Wir haben auch nach vielen Jahren der Arbeit mit dem Netzwerk immer noch keinen rechten Zugang zu konfessionsverbindenden Paaren mit einem orthodoxen Partner gefunden. Augoustinos hat uns ermutigt, den Weg über die Griechisch Orthodoxen Gemeinden zu gehen.

RED LETTERS

Der etwas andere Gottesdienst

Seit etlichen Jahren machen meine Frau und ich eine für uns beunruhigende Erfahrung: Wir werden immer älter, bleiben aber in unserem Gottesdienst die Jüngsten (Konfirmanden und besondere Gottesdienste einmal ausgenommen. Im Gespräch mit Gleichaltrigen stellen wir oft fest, dass der traditionelle Gottesdienst fremd geworden ist. In Liedauswahl und Form bedient er inzwischen eine Zielgruppe, nämlich die der stetig alternden Kerngemeinde.

In den letzten Jahren hatten wir zusammen mit unserer damaligen Pastorin drei Gottesdienste zu besonderen Anlässen wie etwa dem Altjahresabend in einem etwas anderen Format gefeiert. Diese Gottesdienste wurden gut angenommen. Nur die zeitlichen Abstände waren zu groß.

Anfang 2011 haben wir uns dazu entschlossen, ein regelmäßiges Gottesdienstformat zu starten. Unter dem Namen RED LETTERS findet alle acht Wochen Sonntagabends um 18.00 Uhr ein Gottesdienst statt. Er richtet sich an 29 bis 49 jährige und findet bewusst zusätzlich zum Hauptgottesdienst am Sonntagvormittag



Unsere Kirche in farbigem Licht



Gottesdienstbesucher beim Bibel-Teilen

statt.

Was ist nun an diesem Gottesdienst anders? Eigentlich nicht viel und zugleich alles. Schon beim Eintreten in die Kirche hören die Besucherinnen und Besucher Instrumentalmusik und werden am Eingang begrüßt. Die Kirche ist schön ausgeleuchtet und der Altarraum liebevoll thematisch dekoriert. Die Lieder sind eher modern, die Texte kommen vom Beamer. Im Zentrum des Gottesdienstes wird die Bibel miteinander geteilt. Dies geschieht in Kleingruppen und immer

verschiedenen Methoden. Meist nimmt ein Impuls das Thema nochmals auf. Für die Fürbitten nehmen wir uns jedes Mal viel Zeit für die persönliche, stille Bitte vorne am Altar. Nach dem Gottesdienst laden wir alle Gäste zu Brot und Wein im Vorraum der Kirche. Eine gute Möglichkeit, sich noch einmal auszutauschen.

Inzwischen kommen zwischen 20 und 30 Menschen zu unseren Gottesdiensten. Das Vorbereitungsteam ist auf über ein halbes Dutzend Mitarbeitende mit den verschiedensten Aufgaben angewachsen. Wir freuen uns über den gelungenen Start und sehen der weiteren Entwicklung mit Spannung entgegen. Auf der Tagung des Netzwerks Ökumene in Braunfels bieten wir in einem Workshop an, die gemachten Erfahrungen mit uns zu teilen.

Olaf Becker



Termine

07. bis 09. Oktober 2011

Wochenende für konfessionsverbindende Paare und Familien im Diakonischen Institut Dornstadt bei Ulm: "Brücke oder Mauer. Unsere Erfahrungen des Miteinanders der Konfessionen als Hilfe für das Zusammenleben mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen." Auskunft bei Rosmarie und Rudolf Lauber (Tel. 07033/529990).

07. bis 09. Oktober 2011

Begegnungstag für konfessionsverbindende Paare und Familien im Kinderschloss Mansfeld bei Halle (Saale): "Charta Oecumenica". Auskunft bei Monika Wiedenmann (Tel 03493/88333 oder mwiedenmann@gmx.de).

24. bis 26. Februar 2012

Jahrestagung des Netzwerks Ökumene in Braunfels bei Wetzlar: "Die konfessionsverbindende Familie im Gemeindeleben". Auskunft und Anmeldung über die Geschäftsstelle (s.u.)

16. bis 20. Mai 2012

Katholikentag in Mannheim. Das Netzwerk ist mit Stand und verschiedenen Veranstaltungen auf dem Katholikentag in Mannheim vertreten und freut sich auf Ihren Besuch.

10. bis 13. Juni 2012

Wochenende für konfessionsverbindende Familien in Nütschau.



Kontakt

Geschäftsstelle des Netzwerkes, z. Hd. Rosmarie Lauber, Sudetenstraße 22, D-71263 Weil der Stadt, Tel. +49 7033 529990, Fax +49 7033 529991 - E-Mail: R.Lauber@t-online.de

Redaktion des Newsletter: Herbert Heinecke und Olaf Becker (netzwerk-news@netzwerk-oekumene.de)

Der Newsletter erscheint jeweils im Frühjahr und Sommer eines Jahres und wird elektronisch verschickt. Wenn Sie den Newsletter auch erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.